



Antibiotika bei Mastitis einsparen ohne Nachteile?

Borchardt et al 2022

Auf einen Blick

Zusammengefasst

Ausführlich

Das Wichtigste!

Weniger Antibiotika bei Mastitis durch selektive Behandlung.

Mit einem on-farm Test (Accumast) wird der Einsatz von Antibiotika um etwa ein Drittel gesenkt.

Die selektive Behandlung (d.h. Antibiotikum nach Erregernachweis) hat keinen negativen Einfluss auf die Milchproduktion oder Abgangswahrscheinlichkeit.

Weitere Untersuchungen zeigen, dass die selektive Behandlung sogar wirtschaftlich günstiger ist.



Menu



Was war der Hintergrund?

Die meisten Antibiotika werden bei Milchkühen am Euter entweder zum Trockenstellen oder zur Behandlung von Mastitiden eingesetzt.

Eine selektive Behandlung nach Erregernachweis mit einem on-farm Test kann die Routine-Therapie bei gering- und mittelgradigen Mastitiden ersetzen und den Verbrauch von Antibiotika deutlich verringern. [Mehr...](#)

Was wurde gemacht?

In einer kontrollierten Studie wurden Kühe mit gering- und mittelgradigen Mastitiden entweder mit einer Routine-Therapie unmittelbar nach der Diagnose (200 mg Cefalexin, 100,000 I.U. Kanamycin) oder nach Vorliegen eines Erregernachweises (Accumast) selektiv behandelt. [Mehr...](#)

Was ist rausgekommen?

Das selektive Vorgehen spart Antibiotika ein. Die Art der Behandlung hat keinen Einfluss auf die Milchleistung, Zellzahl oder die Krankheitsdauer. Auch bei der Abgangswahrscheinlichkeit gab es keine Nachteile. [Mehr...](#)



Hintergrund

In Deutschland werden pro Jahr mehr als 10 Mio antibiotische Behandlungen von Mastitiden durchgeführt (2015). Die Mehrheit davon erfolgt ohne Information zum Erreger direkt nach der Diagnose als Routine-Therapie (sog. „blanket treatment“). Ein Erregernachweis mit on-farm Testen macht eine selektive Mastitis-Therapie möglich und verringert bei gering- und mittelgradigen Mastitiden den Einsatz von Antibiotika. Darüber hinaus liegt das Ergebnis schneller vor und es müssen keine Milchproben versandt werden.

Ein selektives Vorgehen bedeutet, dass nur Fälle behandelt werden, die tatsächlich einer antibiotischen Therapie bedürfen. Bei negativem Erregernachweis (BU) oder E. coli ist dies jedoch gar nicht der Fall. Andererseits kann es vorteilhaft sein, die Behandlung zu verlängern (z.B. bei Strep. Uberis, Staph. Aureus). Bei einem Vergleich von 4 on-farm Testen schnitt ein Test (Accumast) am besten ab.

Deshalb haben wir im Feld geprüft, welchen Einfluss ein selektives Vorgehen mit dem Accumast-Test auf die Eutergesundheit und den Einsatz von Antibiotika hat.



Weiter



Studienbeschreibung 1/2

In einer kontrollierten und [randomisierten](#) Studie (Tierklinik für Fortpflanzung, Berlin) wurden Kühe mit gering- und mittelgradigen Mastitiden zufällig entweder der **Routine-Therapie oder der selektiven Therapie** zugeordnet. Unabhängig davon erhielten alle Tiere am Tag der Diagnose 0,5 mg/kg Meloxicam.

Die Entnahme der Milchproben sowie das Anlegen und Ablesen der Accumast-Platten erfolgte durch die Betriebsmitarbeiter nach standardisierten Handlungsanweisungen (SOPs).

Tiere mit schweren Mastitiden wurden nicht aufgenommen.

Für 60 Tage nach der Behandlung wurden die Tiere beobachtet und Milchleistung, Zellzahl, Verbleib in der Herde, Tage in der Krankengruppe erfasst.



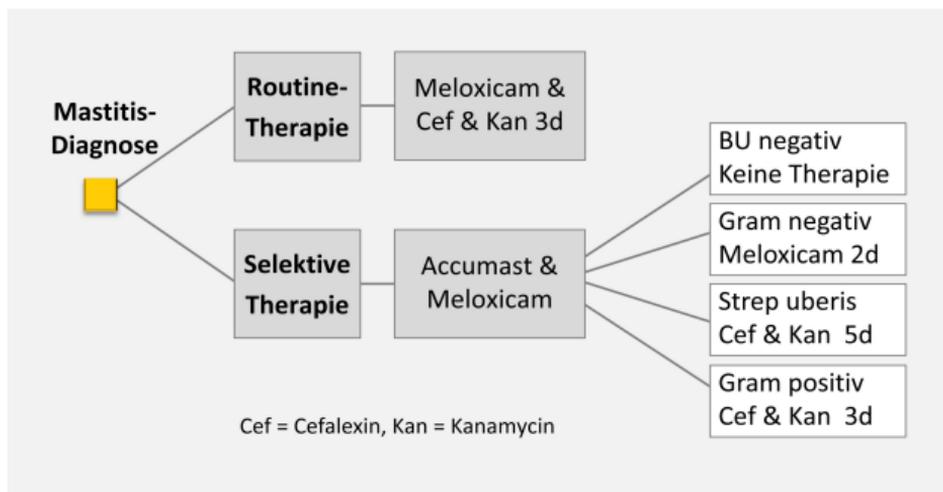
Weiter



Studienbeschreibung 2/2

Routine-Therapie (n = 236): 200 mg Cefalexin und 100,000 I.U. Kanamycin (Ubrolexin) für 5 Tage, Beginn unmittelbar nach Diagnose.

Selektive Therapie (n = 232): Milchproben wurden bakteriologisch mit einer Accumast-Platte untersucht und je nach Erreger behandelt: 1) BU-negative Tiere blieben unbehandelt. 2) Kühe mit gramnegativen Erregern wurden 2x zusätzlich mit 0,5 mg/kg Meloxicam behandelt. 3) Kühe mit Strep. Uberis oder Umweltstreptokokken erhielten 200 mg Cefalexin und 100,000 I.U. Kanamycin (Ubrolexin) für 5 Tage.



Weiter

Ergebnisse 1/3

Zum Zeitpunkt der Mastitis-Diagnose bestanden keine Unterschiede zwischen den beiden Therapien bezüglich Laktationsverteilung, Laktationsstand, Milchleistung und Zellzahl.

Das heißt, die Tiere waren diesbezüglich gleichmäßig verteilt.

Parameter	— Routine —	— Selektiv —
1. Laktation %	11,8	11,6
2. Laktation %	30,9	25,4
≥ 3 Laktation %	57,3	63,0
Tage in Milch	129	140
Milchleistung in kg/d	37	38
Zellzahl	160	140



Weiter



Ergebnisse 2/3

Die Art der Behandlung hatte keinen Einfluss auf die Milchleistung, die Zellzahl oder die Dauer in der Krankengruppe.

Parameter	— Routine —	— Selektiv —
Milchleistung kg/d	34,4	35,0
Zellzahl in Tsd	280	320
Tage in Krankengruppe	6,6	6,7

In den ersten 30 Tagen bestand ebenfalls kein Unterschied in der Abgangswahrscheinlichkeit zwischen den beiden Gruppen.

Interessant: 60 Tage nach Behandlung war die Abgangswahrscheinlichkeit für die selektiv behandelten Kühe jedoch um 54% geringer als die der Kühe mit der Routine-Therapie.

Bei den selektiv behandelten Kühen wurde nur in 69,1% der Fälle Antibiotika eingesetzt.



Weiter



Schlussfolgerungen

Mit einer selektiven Mastitis-Behandlung kann der Einsatz von Antibiotika deutlich (um etwa ein Drittel) reduziert werden.

Nachteile für die Eutergesundheit gibt es nicht.

Untersuchungen der Cornell Universität liefern 2 zusätzliche Erkenntnisse: Die selektive Mastitis-Behandlung spart Kosten. Auch Laien erreichen nach einer gewissen Einarbeitung gute Ergebnisse mit on-farm Plattentesten.

PDF zum Drucken und Weitergeben

Klicken Sie auf Weiter und beantworten 4 Fragen. Dann bekommen Sie die PDF zugeschickt.



Weiter



Dies ist ein Beitrag von

HEU'S BLOG 

Melden Sie sich an bei www.heusblog.de.
Dann bekommen auch Sie alle 14 Tage
meinen Newsletter direkt ins Postfach.
Natürlich kostenlos. See you!

Neues aus der Wissenschaft von Prof. Heuwieser

Fachlich auf dem neusten Stand ?
Neugierig, was sich international
tut?
Keine Zeit für langes Lesen?



Dann sind Sie hier richtig!

Ich fasse wissenschaftliche Publikationen für Sie zusammen.
Leicht verständlich und schnell zu erfassen: **Kurz & Bündig.**

— www.heusblog.de —